

Linzer biol. Beitr.	34/2	1091-1099	20.12.2002
---------------------	------	-----------	------------

Bemerkenswerte Faltenwespen-Funde aus der orientalischen Region Teil 2 (Hymenoptera: Vespoidea, Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : on five species of Eumenidae collected in South East Asia are reported. Four new species are described: *Antepipona thailandia* nova spec., ♀, ♂, *Apodynerus amandus* nova spec., ♂, ♀, *Parancistrocerus hongkongensis* nova spec. ♀, ♂, *Phimenes sparsipunctatum* nova spec. ♀.

Key words : *Antepipona*, *Apodynerus*, *Lissepipona*, *Parancistrocerus*, *Phimenes*, Thailand, Hong Kong, Indonesia: Sulawesi, Taiwan.

Einleitung

Im letzten Winter habe ich zur Bestimmung verschiedene Aufsammlungen von Faltenwespen aus dem südostasiatischen Raum erhalten. Unter diesen Exemplaren waren auch unbeschriebene Arten. Ihre Beschreibung erfolgt nachstehend.

Für die Übermittlung der Aufsammlungen und für die Überlassung von Typen möchte ich mich herzlich bei meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner (Kurator am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz), Frau Dipl. Biol. Alexandra-Maria Klein (Universität Göttingen) und Herrn R.R. Snelling (Los Angeles County Museum of Natural History). Unter den Exemplaren, welche mir R.R. Snelling zugesandt hat, waren auch Aufsammlungen der Chiang Mai Universität in Thailand.

Untersuchte Arten

Antepipona thailandia nova spec. ♀, ♂.

H o l o t y p u s : Thailand bor., Chiang Dao env. 21.5.-4.6.1995, 1♀, leg. M. Snizek, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 1♀, 1♂, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz; Thailand, Chiang Mai, Maerim, 2.1.1994, 1♀; 24.5.1994, 1♀; 11.3.1995, 1♀; 28.-29.2.1996 leg. R.A. Beaver, coll. R.R. Snelling et. m.; Thailand, Chiang Mai Prov., Pa Huay Kho, 250m, 18.692°N 98.807°E, Malaise trap, 1♀.-10.4.1997, 2♀♀, 1♂; 10.-20.4.1997, 1♀, alle coll. Saowapa Sonthichai et m.; Thailand, Chiang Mai Prov., Toong Huay Kho, 240m, 18°41.536'N 98°525'E, 20.-30.3.1997. 1♀, 2♂♂, malaise trap, coll. R.R. Snelling et m.; Thailand, Chiang Mai University, Chiang Mai, weitere Daten sind nicht lesbar, 1♀, 2♂♂, in coll. Chiang Mai University.

Diese Art ist sehr ähnlich *Antepipona brunnipes* (FABRICIUS 1804), denn auch sie hat auf halber Höhe der Rückseite des Propodeums beiderseits kurze Querkiel. Das ♀ unterscheidet sich aber durch den kürzeren und stärker glänzenden Clypeus und das ♂ durch den ebenfalls kürzeren und stärker punktierten Clypeus. Weiters sind die Schenkel weitgehend schwarz gefärbt, während bei der Vergleichsart die Beine rot gefärbt sind (mit Ausnahme einer Subspecies aus Timor, bei der die Beine vollständig schwarz sind). Im Gegensatz zu der Vergleichsart hat das 2. Tergit gelbe Seitenflecken. Auch *Antepipona pruthii* GIORDANI SOIKA 1981 ist wegen der Querkiel auf dem Propodeum mit der hier beschriebenen Art nahe verwandt, doch hat das ♂ (das ♀ ist noch nicht beschrieben) dieser Art einen tief ausgeschnittenen Clypeus und das Fühlerendglied ist kurz und gerade (beim ♂ von *A. thailandia* ist der Clypeus fast gerade abgeschnitten und das Fühlerendglied ist lang und gekrümmt). Das ♂ ist außerdem charakterisiert durch die lange (länger als auf der Stirn), steife Behaarung auf den Coxae I und der Basalhälfte der Vorderschenkel. Lang behaart sind auch die Coxae II und III und die Unterseite der Schenkel II und III.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb bis weiß gefärbt: bei einem Paratypus Flecken auf den Mandibeln, eine breite Binde an der Basis des Clypeus (bei einigen Paratypen sind kleine Flecken über den Ausschnittecken zu erkennen), ein trapezförmiger Fleck auf der Stirn, die Augenausrandungen vollständig (bei einigen Paratypen verlängert entlang der Augen), die Unterseite der Fühlerschäfte, eine breite, in der Mitte unterbrochene Binde vorne auf dem Pronotum, eine Außenbinde auf den Tegulae (bei einem Paratypus sind fast die gesamten Tegulae hell gefärbt), eine breite Binde auf dem Schildchen, kleine Flecken (beim Holotypus punktartige Flecken) auf dem Hinterschildchen (bei Paratypen können auch Querbinden vorkommen), bei einem Paratypus seitliche Flecken auf dem Propodeum, eine in der Mitte etwas erweiterte Binde auf dem 1. Tergit, eine Endbinde und Seitenflecken auf dem 2. Tergit, kleine Seitenflecken auf dem 3. Tergit, eine Endbinde auf dem 4. Tergit, bei einem Paratypus eine Fleck auf dem 6. Tergit, eine Endbinde auf dem 2. Sternit und Seitenflecken auf dem 3. Sternit (bei einem Paratypus eine Endbinde auf dem 3. Sternit). Die Endhälften der Schenkel I und II und alle Schienen sind hell gefärbt. Rötlich gefärbt sind die Unterseiten der Fühlergeißel. Die Flügel sind sehr hell bräunlich getrübt, nur die Radialzellen sind am distalen Ende stärker braun gefärbt.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (3,0 : 2,4 - bei *A. brunnipes* 3,5 : 3,1), sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 1,8 : 0,3 - bei *A. brunnipes* 2,8 : 0,2) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben (bei *A. brunnipes* etwas schmaler: 2,8 : 3,0). Der Clypeus ist grob punktiert, die Punktzwischenräume sind glänzend. Die Basis und die Seiten des Clypeus sind nur fein punktuert. Die Oberfläche des Clypeus besitzt eine anliegende, mikroskopische, silbrige Pubeszenz. Die Stirn und die Schläfen sind in den Bereichen der hellen Zeichnungen weitläufig (Punktzwischenräume sind so groß wie die Punktdurchmesser), an den übrigen Abschnitten dicht und grob punktiert (Punktzwischenräume sind viel kleiner als die Punktdurchmesser). Die Punktzwischenräume glänzen stark. Die Scheitelgrube nimmt die Fläche von zwei Ocellen ein. Gröber und viel dichter als die Stirn sind das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen, das Hinterschildchen und die Mesopleuren punktiert. Punktzwischenräume sind praktisch nicht vorhanden. Diese Abschnitte erscheinen matt. Die Fühlerschäfte sind fein punktuert. Die vertikale Vorderwand des Mesonotums ist unregelmäßig, grob und tief punktiert. Die Schultern sind spitz und bilden, von oben betrachtet, eine Winkel von ca. 100°. Die

Horizontalflächen des Propodeums sind weitläufiger als das Schildchen punktiert und die Punktzwischenräume glänzen. Bei mattem Untergrund sind die Seitenwände des Propodeums oben sehr dicht, unten weitläufiger wie die Metapleuren punktiert. In der Konkavität sind die Punkte viel feiner als auf den Horizontalflächen und die Punktzwischenräume glänzen seidig. Oben auf der Konkavität sind beiderseits Querkiele vorhanden. Die Tegulae sind fein punktiert und die Parategulae sind stark gekrümmt. Die Beine besitzen keine Punkte und glänzen seidig.

Das 1. Tergit ist breiter als lang (5 : 3) und in unregelmäßigen Abständen flach punktiert. Die Punkte sind kleiner als auf dem Mesonotum und die Punktzwischenräume glänzen seidig. Die Punktierung des 2. Tergites ist etwa so grob wie auf dem 1. Tergit, aber die Punktabstände werden von der Basis bis zum distalen Ende kleiner. Die Punktzwischenräume sind dort chagriniert. Etwas gröber und dichter als am distalen Ende des 2. Tergites ist das 3. Tergit punktiert. Die Tergite 4 bis 6 sind nur sehr fein punktiert. Das 2. Sternit ist im Profil flach konvex gebogen und fällt kaum stärker zur Basalfurche ein. Das 2. Sternit ist gröber als das 2. Tergit punktiert und die Punktzwischenräume glänzen stärker. Die Sternite 3 bis 5 sind sehr fein punktiert. Das 6. Sternit ist chagriniert.

Die Länge der hellen Haare auf der Stirn erreicht nicht ganz den Durchmesser einer Ocelle. Über den Fühlergruben ist eine silbrige Pubeszenz wie auf den unteren Abschnitten der Mesopleuren vorhanden. Der Scheitel und die Schläfen sind kürzer als die Stirn behaart. Auf dem Thorax ist eine sehr kurze Behaarung vorhanden, nur auf den Seiten des Pronotums und auf dem Propodeum unten sind die Haare fast so lang wie auf der Stirn. Das Abdomen ist von einer staubartigen Pubeszenz bedeckt.

Länge: 7 mm.

♂ bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: die Mandibeln, ausgenommen der dunklen Zähne, das Labrum, der Clypeus, der untere Teil der Stirn (nur schwarze Streifen über den Fühlergruben), große Flecken auf den Schläfen. Die Variationsbreite der Zeichnungen auf dem Thorax entspricht etwa jener des Weibchens. Auf den Vorder- und Mittelbeinen sind die hellen Zeichnungen wesentlich ausgedehnter als beim Weibchen. Die Zeichnungen auf den Abdomen entsprechen jener des ♀, aber bei einem Paratypus kommen auch Endbinden auf den Tergiten 5 und 6 sowie auf dem Sternit 3 und Seitenflecken auf dem 4. Sternit hinzu.

Der Clypeus ist breiter als lang (2,8 : 2,1, bei *A. brunnipes* 3,0 : 2,8), sein breit gläsern durchscheinend eingefasster Ausschnitt ist flach (1,8 : 0,2, bei *A. brunnipes* 2,2 : 0,4) und etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben (1,8 : 1,6, *A. brunnipes* 2,2 : 2,0). Der Clypeus ist unterschiedlich dicht und grob punktiert. An der Basis und seitlich ist der Clypeus nur fein punktiert. Das Fühlerendglied ist schmal und sichelartig gebogen, es erreicht zurückgeschlagen die Mitte des 10. Fühlergliedes. Die Coxae und die Schenkel sind lang behaart (teilweise länger als die Haare auf der Stirn). In der übrigen Struktur und Behaarung entspricht das ♂ dem ♀.

Länge: 7 mm.

Apodynerus amandus nova spec. ♂, ♀

H o l o t y p u s : Thailand, Chiang mai: Maerim, 13.11.1993, ♂, leg. R.A. Beaver, coll. R.R. Snelling.

P a r a t y p e n : Fundort wie bei Holotypus, 5.3.1994, ♂, 25.5.1994, ♀, 1.4.1995, ♀; alle leg. R.A. Beaver, coll. R.R. Snelling et m.

Das 1. Tergit hat eine Form, welche den Arten der Gattung *Apodynerus* GIORDANI SOIKA 1994 entspricht. Aber einige Merkmale stimmen mit den bisher bekannten Arten nicht überein. So zeigt das Hinterschildchen keine seitlichen Erhöhungen oder Zähne. Die Schultern sind abgerundet und das 7. Sternit des ♂ hat an der Basis einen Mittelkiel und das ♀ besitzt auf dem Clypeus von den Ausschnittecken ausgehende und bis weit über die Mitte reichende Längskiele.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: die Mandibeln fast vollständig (nur die Zähne sind dunkel), der Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte, ein Stirnfleck, welcher bis zum Clypeus reicht, die Augenausschnitte, schmale Binden auf den Schläfen, längliche Flecken vorne, beiderseits auf dem Pronotum, sehr kleine Flecken am oberen Abschnitt der Mesopleuren (sie fehlen beim Paratypus), sehr kleine Flecken hinten auf den Tegulae, die Parategulae, zwei kleine Flecken jeweils auf dem Schildchen und dem Hinterschildchen, kleine Flecken auf den oberen Lamellen über den Valven, schmale Endbinden auf dem 1. und 2. Tergit sowie auf dem 2. Sternit, Querflecken auf den Tergiten 5 und 6, ein Fleck am distalen Ende der Schenkel I, die Coxae I und II vorne (beim Paratypus sind auch teilweise die Schienen I und II außen und einige Tarsen gelb gezeichnet). Dunkelbraun sind die Vorderseiten der Hinterschenkel und die Schienen III. Rot gefärbt sind die Beine, soweit sie nicht gelbe Zeichnungselemente aufweisen, das 1. Tergit an den Seiten (beim Paratypus verbinden sich diese Flecken) und das 1. Sternit vollständig. Orangerot gefärbt sind die Unterseiten der Fühlergeißel. Die Flügel sind glasklar durchscheinend.

Der Clypeus ist breiter als lang (2,5 : 2,2), sein von einem durchscheinenden Saum eingefasster Ausschnitt ist schmal (Breit : Tiefe = 1,0 : 0,3) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist in der Mitte nicht sehr grob, an den Seiten sehr fein punktiert und an der Basis ist er punktlos. Die Punktzwischenräume sind sehr fein chagriniert. Der Clypeus besitzt eine sehr kurze (¼ des Durchmessers einer Ocelle) silbrige Pubeszenz. Die Fühlerschäfte sind nur sehr fein punktiert. Das Fühlerendglied ist dünn, kaum gebogen und reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 11. Fühlergliedes. Die Stirn ist nicht sehr dicht (die seidig glänzenden Punktzwischenräume erreichen nicht ganz die Punktdurchmesser) punktiert, nur auf dem hellen Fleck in der Mitte ist sie punktlos. Der Scheitel ist viel dichter punktiert, Punktzwischenräume sind dort nicht vorhanden. Die sehr schmalen Schläfen (so breit wie die Fühlerschäfte an der Basis) sind weitläufiger punktiert. Die Hinterhauptskante ist durchwegs deutlich ausgeprägt. Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen, das Hinterschildchen und die Mesopleuren sind kaum stärker punktiert als die Stirn. Die Punktzwischenräume sind aber etwas schmaler als auf der Stirn, nur im Bereich der hellen Zeichnung auf dem Pronotum ist der Abstand der Punkte größer. Die Schultern sind, von hinten betrachtet, breit abgerundet und eine Kante am Übergang von der Horizontalfläche des Pronotum zur vorderen Vertikalfläche ist nur seitlich vorhanden, in der Mitte breit unterbrochen. Das Hinterschildchen ist im Seitenprofil konvex gebogen, ohne besonderen Auszeichnungen. Das Propodeum fällt direkt vom Hinterschildchen zur Konkavität ab. Die Horizontalbereiche des Propodeums sind grob, wabenartig skulpturiert, Die Konkavität ist chagriniert und schwach glänzend. In der Mitte ist sie dicht punktiert bis quergestreift, an den Rändern ebenfalls punktiert. Die Seitenwände des Propodeums sind oben wie die Horizontalflächen wabenartig skulpturiert, unten wie die Metapleuren punktlos und fein chagriniert. Die Lamellen über den Valven sind breit abgerundet. Die Tegulae glänzen sehr stark und sind nur gering punktiert. Die Beine haben keine Punkte und glänzen seidig.

Das 1. Tergit ist, von oben gesehen, kaum breiter als lang (4,0 : 3,8) und an der Basis kurz gestielt. In der Seitenansicht ist die Horizontalfläche etwa so lange wie der schräge Basalbereich, Vor der hellen Endbinde ist das Tergit flach eingeschnürt. Das 1. Tergit ist auf der vorderen abfallenden Fläche kaum, auf der Horizontalfläche fein (viel feiner als auf dem Mesonotum) punktiert und die dicht punktuilierten Punktzwischenräume sind so groß wie oder etwas größer als die Punktdurchmesser. Das 2. Tergit ist im Seitenprofil deutlich konvex gebogen. An der Basis dieses Tergites sind nur wenige Punkte vorhanden, gegen das distale Ende wird die Punktierung, welche in der Größe jener des 1. Tergites entspricht, dichter. Auf den Tergiten 3 bis 6 wird die Punktierung immer feiner und das 7. Tergit hat nur eine Mikroskulptur. Das 1. Sternit ist fast wabenartig skulpturiert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, fällt aber zur Basalfurche etwas steiler ein. Eine Längsfurche an der Basis ist nicht vorhanden. Das 2. Sternit ist viel größer und auch weitläufiger als das 2. Tergit punktiert. Die Punktierung nimmt vom 3. bis zum 5. Sternit gleichmäßig an Größe ab. Die Sternite 6 und 7 sind nur chagriniert. Das 7. Sternit hat in der Mitte der Basis einen Längskiel.

Die Stirn ist etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle hell behaart, der Scheitel und die Oberseite des Thorax haben eine Behaarung, welche etwa halb so lang wie auf der Stirn ist. Die Schläfen sind viel kürzer als der Scheitel behaart. Die unteren Abschnitte der Schläfen und die Mesopleuren haben eine anliegende silbrige Pubeszenz. Das Propodeum hat eine lange Behaarung, über den Valven ist sie länger als auf der Stirn. Das Abdomen hat nur eine mikroskopische Behaarung.

Länge: 6 mm.

♀. In der Färbung unterscheidet sich das Weibchen vom ♂ dadurch, daß der Clypeus in der Mitte eine schwarze Längsbinde hat und vor dem Ausschnitt rötlich aufgehellt ist. Die Mandibeln sind mit Ausnahmen des gelben Fleckes an der Basis und der dunklen Zähne rot gefärbt. Die Tergite 4 und 5 haben eine Querbinde in der Mitte und das 6. Tergit hat einen gelben Mittelfleck.

Der Clypeus ist so lang wie breit (2,5 : 2,5) sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 1,8 : 0,1) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Von den Ausschnittecken verlaufen zwei Kiele bis kurz vor der Basis. Zwischen diesen Kielen ist die Punktierung grob und sehr dicht, sie fließt der Länge nach zusammen. Die Punktzwischenräume sind dicht punktuiliert. An der Basis und seitlich der Kiele sind keine Punkte vorhanden. Der Clypeus hat eine mikroskopische, anliegende, silbrige Pubeszenz. In der weiteren Skulptur und Behaarung entspricht das ♀ dem ♂, doch fehlt am letzten Sternit der Längskiel.

Länge: 7 mm.

***Parancistrocerus hongkongensis* nova spec. ♀, ♂.**

H o l o t y p u s : Hong Kong, Lantau I., Shui Hau, 20- 50 m, 22.22°N 113.92°E, 27.6.1996, 1 ♀, leg. R.R. Snelling, coll. R.R. Snelling

P a r a t y p e n : Hong Kong, N. T., Tai Po Kau Nature Reserve, 22.45°N 114.17°E, 6.6.1996, 1 ♂; Hong Kong, Peng Chau I., 5 - 20 m, 22.30°N 114.05°E, 25.6.1996, 5 ♂♂, leg. R.R. Snelling, coll. R.R. Snelling et m.

Diese Art ist ähnlich *Parancistrocerus difformis* GIORDANI SOIKA 1994, doch besitzt sie unter anderem eine Längsrinne an der Basis des 2. Sternites und das Propodeum hat oben

eine Kante mit Seitenzähnen und die Schultern sind abgerundet. Die hier beschriebene Art ist auch auf dem Thorax viel gröber punktiert. Die Querkante auf dem 1. Tergit erreicht seitlich fast den lateralen Rand, bei *P. difformis* verschwindet sie vollständig.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: große Flecken auf den Mandibeln, der Clypeus vollständig, die Unterseiten der Fühlerschäfte, ein viereckiger Fleck auf der Stirn über den Fühlergruben, die Augenausrandungen vollständig, Längsflecken auf den Schläfen, eine breite Binde, welche die Schultern nicht erreicht, vorne auf dem Pronotum, Flecken auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, die Tegulae, ausgenommen den braun durchscheinenden Außenrändern und Querbinden in der Mitte, die Parategulae, das Hinterschildchen vollständig, die Valven, die Beine I und II ab Schenkelbasis, III ab Basis der Schienen, gleichmäßig breite Binden auf den Tergiten 1 und 2, schmale Binden auf den Tergiten 3 und 4 und eine zweimal gebuchtete Binde auf dem 2. Sternit. Bräunlich gefärbt sind die Endränder der Tergite 4 und 5 sowie jene der Sternite 3 bis 5. Rötlich aufgehellt sind die Unterseiten der Fühlergeißel. Die Flügel sind bräunlich getrübt mit irisierendem Glanz, die Radialzellen sind distal verdunkelt.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (3,0 : 2,5), sein durchscheinend braun eingefärbter Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 1,0: 0,2) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist sehr fein punktiert, die Punktzwischenräume sind fein chagriniert und mehrmals größer als die Punktdurchmesser. Der Clypeus erscheint seidig glänzend. Die Fühlerschäfte sind punktlös und ebenfalls seidig glänzend. Der Clypeus besitzt eine anliegend, silbrige Pubeszenz und eine abstehende sehr kurze, helle Behaarung von der Länge eines halben Durchmessers einer Ocelle. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind sehr grob und dicht punktiert, nur im Bereich der hellen Binden auf den Schläfen ist die Punktiertung weitläufiger angeordnet und auf den Augenausrandungen fehlt sie. Die glänzenden Punktzwischenräume sind viel kleiner als die Punktdurchmesser und fein punktiert. Die Scheitelgrube bildet eine Querrinne, welche kleiner als eine Ocelle ist. Die Hinterhauptskante ist nur seitlich ausgebildet, im Bereich des Scheitels fehlt sie. Bei der Vergleichsart ist sie durchgehend zu erkennen. Zwischen den beiden Fühlergruben ist ein flacher Kiel ausgebildet. Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind fast doppelt so grob wie die Stirn punktiert, Die glänzenden Punktzwischenräume sind ebenfalls viel kleiner als die Punktdurchmesser und fein punktiert. Die Schultern sind breit abgerundet. Am Übergang von der Horizontalfläche des Pronotums zur vorderen Vertikalfläche ist nur bei den Schultern eine Kante vorhanden. In der Mitte ist dieser Übergang breit abgerundet. Das Hinterschildchen ist ebenfalls grob und dicht punktiert und erscheint matt. Das Propodeum ist auf der Horizontalfläche, welche etwa 1/3 der Breite des Hinterschildchens hat, wabenartig skulpturiert und sehr matt. Der Übergang zur Konkavität wird von einer Kante gebildet, welche seitlich zahnartig hochgezogen ist. Die Konkavität ist punktlös, hat eine sehr feine Schrägriffelung und durch eine sehr feine Chagriniierung erscheint sie matt. Die Seitenwände des Propodeums sind oben ähnlich der Horizontalflächen wabenartig gestaltet. Sie gehen dann ventral in eine punktierte Fläche über und sind vor den Metapleuren punktlös und ähnlich wie die Konkavität nur chagriniert, aber ohne einer Schrägriffelung. Die Tegulae sind fein punktiert. Die Beine besitzen keine Punkte und glänzen seidig.

Beim 1. Tergit ist die vordere Vertikalfläche so lang wie die Horizontalfläche. Die Querkante erreicht fast den Seitenrand. Die Punktiertung fehlt in der Mitte vor der Querkante, seitlich ist sie aber sehr grob, flach und fast wabenartig. Die Horizontalfläche ist viel feiner und flacher als das Mesonotum punktiert. Die Punktzwischenräume sind im

Durchschnitt so groß wie die Punktdurchmesser, nur vor dem distalen Ende ist die Punktierung dichter. Das Verhältnis von Breite zu Länge der Fläche hinter der Querkante beträgt 7 : 5. Das 2. Tergit ist an der Basis fast punktlos, die grobe Punktierung (größer als auf dem 1. Tergit) wird gegen den distalen Rand dichter, die Punktzwischenräume sind dort kleiner als die Punktdurchmesser. Ähnlich grob und dicht wie am distalen Ende des 2. Tergites ist auch das 3. Tergit punktiert. Das 2. Tergit besitzt am distalen Ende eine schmale, gläsern durchscheinende Lamelle. Vom 4. zum 5. Tergit wird die Punktierung kleiner und auf dem 6. Tergit fehlt sie. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil gleichmäßig flach konvex gebogen und besitzt vor der Basalfurche eine kurze Längsrinne. Die Punktierung der Sternite entspricht etwa jener der entsprechenden Tergite.

Die braune Behaarung auf der Stirn, dem Scheitel und der Thorax-Oberseite erreicht in der Länge nicht ganz den Durchmesser einer Ocelle. Die Mesopleuren und die Seitenwände des Propodeums sind von einer staubartigen silbrigen Pubeszenz bedeckt. Daneben sind einige abstehende, kurze, helle Haare zu erkennen. Das Abdomen besitzt nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 8 mm.

♂ : in der Färbung unterscheidet es sich vom Weibchen, daß der Stirnfleck bis zum Clypeus verlängert ist (bei einem Paratypus erreicht er nicht ganz den Clypeus) und die Tergite 5 und 6 sowie das 3. Sternit ebenfalls schmale Endbinden besitzen. Bei einigen Paratypen sind die Vorder- und Mittelschenkel an der Basis schwarz.

Der Clypeus ist etwa so lange wie breit (2,5 : 2,4), sein Ausschnitt ist schmal (Breite : Tiefe = 0,7 : 0,1) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist weitläufig punktiert, die Punktzwischenräume, welche größer als die Punktdurchmesser sind, erscheinen matt. Der Kiel zwischen den Fühlergruben bildet eine scharfe Kante. Das Fühlerendglied ist spitz und kurz. Zurückgeschlagen erreicht es nicht ganz die Basis des 11. Fühlergliedes. In der übrigen Struktur und Behaarung entspricht das ♂ dem ♀.

Länge: 8 mm.

***Lissepipona variabilis* GIORDANI SOIKA 1994**

Central Sulawesi, Napu-Valley 10 km SE Palu, near Lore-Lindu National Park, 8.8.2001, ♀, leg. A.-M. Klein.

Bisher war nur die Typen-Serie bekannt: Sulawesi, Toli-Toli, XI - XII 1895, 3♂♂, 2♀♀, leg. Fruhstorfer (coll. Giordani Soika, Venedig) und Bonthain, 1884, 1♀, (coll. Museum Leiden).

***Phimenes sparsipunctatum* nova spec. ♀**

H o l o t y p u s : Taiwan, Orchid Island, Chungai Bridge, 22.0°N 121.57°E, 20.4.-1.5.1997, 1♀, leg. Brown. Berezovskiy, coll. R.R. Snelling.

Diese Art ist sehr ähnlich *Phimenes indosinense* (VAN DER VECHT 1959), doch unterscheidet sie sich sofort durch die sehr weitläufige Punktierung auf dem Thorax. Der Thorax erscheint daher bereits makroskopisch stark glänzend, während die Vergleichsart einen matten Thorax aufweist. Das Pronotum ist vor dem Mesonotum und das Mesonotum überall so weitläufig punktiert, daß die Punktzwischenräume größer als die Punktdurchmesser sind. Auch die Mesopleuren sind wesentlich weitläufiger als bei *P. indosinense* punktiert. Im Gegensatz dazu ist der Clypeus etwas gröber als bei der Ver-

gleichsart punktiert. Auf dem Propodeum sind die Horizontalflächen praktisch vollständig punktlos und glänzen spiegelglatt.

Das ♂ ist vollkommen schwarz gefärbt, nur schmale weiße Binden finden sich neben dem Innenrand und dem Außenrand der Augen. Rötlich aufgehellt ist die Unterseite der ersten zwei und der letzten drei Fühlergeißelglieder. Die Flügel sind dunkel gefärbt und zeigen einen violetten Schimmer.

Der Clypeus ist etwas länger als breit (7,0 : 6,0) sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,2) und breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 1,2). Die „Ausschnittecken sind sehr breit abgerundet. Die Oberfläche des Clypeus ist grob chagriniert und sehr weitläufig, in unregelmäßigen Abständen punktiert. Die Punktzwischenräume sind mehrmals so breit wie die Punktdurchmesser. Der Clypeus hat eine helle Behaarung welche etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle ist. Der Raum zwischen den Fühlergruben ist gewölbt und punktlos. Die Stirn ist vor der Wölbung dichter punktiert (die Punktzwischenräume sind so groß wie oder etwas kleiner als die Punktdurchmesser). Vor den Ocellen ist eine große Fläche punktlos. Die seitlichen Bereiche der Stirn und der Scheitel haben Punkte von unterschiedlicher Größe und in unterschiedlichem Abstand. Die Schläfen sind viel feiner punktiert mit sehr großen Punktabständen. Das Pronotum ist gröber als die Stirn punktiert, die Punktabstände werden aber vom Übergang zur vorderen Vertikalfläche bis zum Bereich vor den Tegulae immer feiner und weitläufiger (von kleiner bis größer als die Punktdurchmesser). Das Mesonotum ist so fein wie das Pronotum vor den Tegulae punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind größer als die Punktdurchmesser. Das Schildchen ist gröber als das Mesonotum punktiert und besonders hinter dem Mesonotum weitläufiger als vor dem Hinterschildchen und die Punktzwischenräume sind dort undeutlich punktiert. Das Hinterschildchen ist etwa so groß wie das Schildchen punktiert. Die Mesopleuren haben eine Punktierung welche in der Größe jener des Pronotums entspricht, wobei die oberen Abschnitte dichter, jene der unteren Bereiche weitläufiger punktiert sind. Beim Propodeum sind die Horizontalflächen an den Seiten punktlos, diese Stellen glänzen spiegelglatt. Der Abschnitt hinter dem Hinterschildchen und die Konkavität sind ähnlich grob wie das Pronotum vorne skulpturiert. Am oberen Rand der Seitenwände des Propodeums sind nur einige feine Punkte zu erkennen (bei *P. indosinense* ist dort die Punktierung gröber und nimmt eine größere Fläche ein). Die Tegulae zeigen durchwegs eine Micropunktulierung. Die Hinterschienen haben außen eine Kante, dahinter sind die Schienen dicht punktiert. Die Beine sind darüber hinaus punktlos und glänzen seidig.

Das 1. Tergit ist etwa fünfmal so lang wie distal breit und verbreitert sich gleichmäßig bis zum distalen Ende. Die Tergite 1 bis 6 sind fein chagriniert nur auf dem letzten Tergit ist eine sehr feine Punktulierung zu erkennen. Die Tergite glänzen seidig. Bei *P. indosinense* sind auf den letzten beiden Tergiten einige kleine Punkte sichtbar. Das 2. Sternit ist an der Basis, ähnlich wie bei der Vergleichsart, beiderseits flach konkav eingedrückt. Im Seitenprofil verläuft das 1. Tergit durchwegs flach konvex. Die Sternite sind ähnlich den Tergiten chagriniert bis fein punktiert, die Sternite 5 und 6 fein punktiert.

Die wellige, helle Behaarung der Stirn ist etwa so lang wie das distale Ende der Fühler-schäfte breit ist. Über dem Scheitel bis zu den Schläfen wird die Behaarung kürzer. Auf der Thorax-Oberseite sind die Haare etwa halb so lang wie auf der Stirn, auf den Mesopleuren sehr kurz (sie erreichen nicht den halben Durchmesser einer Ocelle). Auf dem Hinterschildchen ist die Behaarung länger als auf dem Mesonotum. Auf dem Propo-

deum wird die wellige Behaarung ventral länger und zusätzlich kommt eine gleichmäßig kurze Behaarung dazu. Das Abdomen besitzt nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 28 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Zusammenfassung

Über fünf Eumeniden-Arten, welche in Südostasien aufgesammelt wurden, wird berichtet. Vier unbeschriebene Arten wurden beschrieben: *Antepipona thailandia* nova spec., ♀, ♂, *Apodynerus amandus* nova spec., ♂, ♀, *Parancistrocerus hongkongensis* nova spec. ♀, ♂, *Phimenes sparsipunctatum* nova spec. ♀.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.
e-mail: j.gusenleitner@utanet.at